

Das Kulturmagazin des Kantons Schwyz

# Szene



Interview **Bühne 66**

Atelierstipendium **Mitten im Big Apple**

Kunstankauf **Wenn Rost gestaltet**

Ausgabe 6  
November 2025

— 8

# Unterstützte Projekte

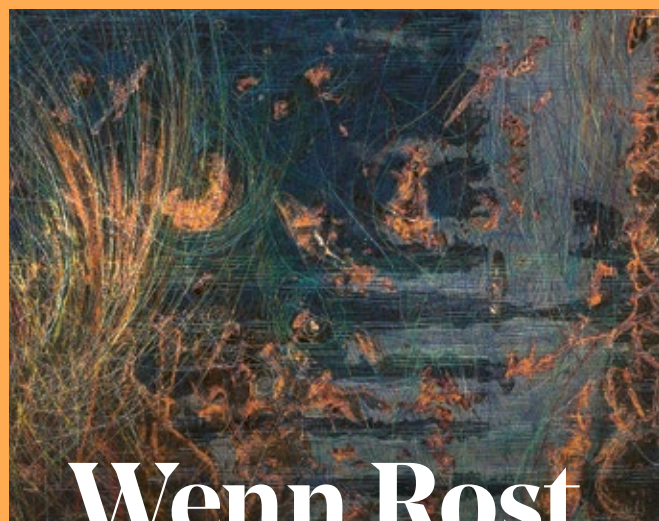


Interview	4
Unterstützte Projekte	8
Atelierstipendium	12
Kunstankauf	14
Bundesbriefmuseum	16
News	17
Input	18



# Mitten im Big Apple

— 12



# Wenn Rost gestaltet

— 14

# Theater im Blut

Das Theaterspiel – meist von Laien ausgeübt – hat im Kanton Schwyz eine lange Tradition und ist in der Gesellschaft stark verwurzelt. In vielen Dörfern spielen Gruppierungen, deren Aufführungen über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus grosse Beachtung finden. Zu den ambitioniertesten zählt die «Bühne 66» in Schwyz, die nächstes Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feiert und voller Elan mit einer neuen Produktion aufwartet.

Herzlich willkommen heisse ich unsere neue Kulturbeauftragte Raphaela Reichlin. Sie übernimmt Anfang 2026 den Kulturstab von Franz-Xaver Risi, der nach mehr als 15 Jahren in den Ruhestand geht. Wir freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit zu Gunsten unserer Schwyzer Kultur.



**Michael Stähli**  
Landammann,  
Präsident Kulturkommission

Kultur  
aktuell



Aktuelle Nachrichten und Anlässe  
finden Sie online im grössten  
Schwyzer Veranstaltungskalender.

# Klassiker in Mundart

Die Bühne 66 zählt zu den ambitioniertesten Lientheatern im Kanton Schwyz. Erich Gramlich und Monika Betschart, zwei Mitglieder der ersten Stunde, erzählen von den Anfängen und Entwicklungen der letzten 60 Jahre – und was sie dem Verein für die Zukunft wünschen.

Im Gespräch mit Simone Ulrich,  
Bilder von Remo Inderbitzin und Bühne 66

**Erich Gramlich, Sie waren 1966 bei der Gründung der Bühne 66 dabei. Wie war damals die Stimmung im Restaurant «Hofmatt» in Schwyz?**

Sehr locker, man sprach über dieses und jenes. Neben uns Gründungsmitgliedern, wovon noch drei leben – Peter Betschart, Peter Mächler und ich –, waren auch Mitglieder der dramatischen Gruppe Schwyz und Umgebung anwesend.

**Diese lose Spielervereinigung feierte 1961 im neubauten Verenasaal in Ibach einen Riesenerfolg – und stand wenige Jahre später vor dem Aus. Wie reagierte sie auf Ihr Vorhaben, einen neuen Verein zu gründen?**

Sie waren froh, dass wir ihr Wirken weiterführen. Diskussionen gab es nur, weil sie wollten, dass Edi Suter unser Regisseur bleibe. Peter Mächler entgegnete, das käme nicht infrage. Er hatte schon Emmy Grätzer angefragt, mit der wir unser Erstlingswerk «Tell» (1967) und viele weitere Stücke aufführten.

**Übernommen hingegen haben sie die Mietschulden ...**

Ja, sie betrugten happige 3500 Franken. Also suchten wir das Gespräch mit Pfarrer Schuler aus Ibach, der den Verenasaal verwaltete. Nach vier Jahren hatten wir alles abgestottert und wiesen einen Reingewinn von 17 Franken aus.

**Bislang hat die Bühne 66 alle 60 Stücke in Schwyzer Mundart aufgeführt, was sogar in den Statuten festgehalten ist. Warum?**

Weil wir Schwyzer sind, ganz einfach. Perfektes Hochdeutsch konnte niemand, und auch unsere Besucher wollten Dialekt hören – obwohl wir Weltliteratur gespielt haben.

**Monika Betschart, welche Herausforderungen bringt es mit sich, anspruchsvolle Stücke in Mundart zu übersetzen?**

Sehr viel Arbeit, damit der Inhalt keinesfalls verfälscht wird. Die ersten Stücke hatte Dr. Paul Kamer übersetzt, später Dr. Viktor Weibel. Dazwischen





**Erich Gramlich (80) aus Seewen am- tete sieben Jahre als Präsident, war eben- solange in der Spielkom- mission und stand bis 1991 auf der Bühne. Monika Betschart (80) stiess 1968 zum Verein. Die Schwyzerin war Kassierin, übersetzte Stücke und spielte bis 2025 unzählige Male mit.**

**«Perfektes Hochdeutsch konnte niemand, und auch unsere Besucher wollten Dialekt hören – obwohl wir Weltliteratur gespielt haben.»**



«Ich staune immer wieder, wie viele Freiwillige hinter der Bühne mitarbeiten. Früher musste das Ensemble alles selber machen.»

Regelmässig erweitert die Bühne 66 ihre Theater-szenen auch mit Video- und Filmelementen, wie hier im Stück «Föhnsturm» (2014).

übernahmen wir als vierköpfige Gruppe. Besonders anspruchsvoll war «Nachtasyl» (1974) von Maxim Gorki, ein lässiges, aber auch sehr hochstehendes Stück. Da waren alle stark gefordert. (Blickt zu Gramlich und grinst) Wirklich draus kamen nur du und ich.

**Welche Stücke hat die Bühne 66 bewusst nie aufgeführt – etwa, weil sie nicht in Mundart funktionierten?**

Wir schauten vielmehr: Welches Stück eignet sich für jene, die mitspielen wollen? Wie überall gab es bei uns Inszenierungen, die super ankamen und andere nicht. An der Übersetzung scheiterte es nie. Die Mundartbearbeitung war und ist ja das Erkennungsmerkmal der Bühne 66.

**Auf «Schenkelklopfer» verzichteten Sie aber bewusst, Erich Gramlich?**

Ja – nicht, weil sie nicht auch anspruchsvoll wären, sondern weil unsere Zuschauer «Höherklassiges» wollen. So müssen sie nicht nach Zürich oder Basel ins Stadttheater.

**Wo sehen Sie die grössten Veränderungen seit Ihren ersten Jahren bei der Bühne 66?**

Monika Betschart: Ich staune immer wieder, wie viele Freiwillige hinter der Bühne mitarbeiten. Früher musste das Ensemble alles selber machen. Ich erinnere mich gut, wie ich als Regieassistentin bei «Müüs und Mäntsche» (1973) für jede Aufführung einen Hund holte im Obdorf.

Erich Gramlich: In der Pause ausruhen konnten wir uns als Spieler nicht, da mussten wir Kulissen schieben. Zur Premiere kamen unsere Ehefrauen, um Brote zu schmieren und Getränke auszuschenken. Heute ist diese Theaterfamilie sehr viel grösser – und das braucht es auch.

**Diese familiäre Geselligkeit pflegten Sie sehr – mehr als heute, Monika Betschart?**

Noch bis in die Nacht zusammen Spaghetti essen: Das machen die Jungen nicht mehr, sie gehen fast noch früher nach Hause als die Alten (schmunzelt). Heute ist man auch nicht mehr auf einen Verein fixiert und spielt



an verschiedenen Orten mit. Der Vorstand hingegen hat immer noch einen engen Zusammenhalt, was erstaunlich ist.

**Ab 18. April 2026 präsentiert die Bühne 66 «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt. Passt der vielgespielte Klassiker zum 60-Jahr-Jubiläum?**

Monika Betschart: Hundertprozentig, ja. Weil er in einem Dorf spielt und sich mit den verschiedenen Menschen auseinandersetzt, die hier leben.

Erich Gramlich: Da schadet es auch nicht, dass Annette Windlin dasselbe Stück als Solistin präsentiert, erst noch im September in Brunnen. Die Leute wollen sehen, wie es die Bühne 66 inszeniert – auch als Kontrast zu anderen.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Bühne 66?**

Erich Gramlich: Dass sie so weitermacht, wie wir angefangen haben: Mit guten Stücken, Zusammenhalt und Kameradschaft.

Monika Betschart: Dass sie weiter dran- und lebendig bleibt – und dass sich immer wieder Menschen finden, die sich engagieren, sei es auf der spielerischen oder organisatorischen Ebene.

**Die Bühne 66 wurde 1966 in Schwyz gegründet und bietet leidenschaftliches Laientheater mit Humor, Tiefgang und grossem Engagement. Der Verein zählt über 130 Aktivmitglieder – auf, hinter und neben der Bühne.**

**Sämtliche Stücke, ausgesucht von der hauseigenen Spielkommission, werden in Schwyzer Mundart übersetzt. Die Aufführungen finden jährlich zwischen April und Juni im Verensaal in Ibach statt.**

📍 [buehne66.ch](http://buehne66.ch)

**«Noch bis in die Nacht zusammen Spaghetti essen: Das machen die Jungen nicht mehr, sie gehen fast noch früher nach Hause als die Alten.»**

# Unterstützte Projekte



Ausstellung

## Atelier R6

Die Kunstgalerie «Atelier R6» in Goldau ist zum Geheimtipp für Kunstliebhaber geworden – dank Künstlerin und Kuratorin Irène Hänni.

👉 [irene-haenni.ch/atelier-r6](https://irene-haenni.ch/atelier-r6)



Musik

## Vokalensemble 16

Das Ausserschwyzer Vokalensemble 16 nimmt sein Konzert-Publikum immer wieder mit auf musikalische Reisen durch die Welt. Am 28. und 29. März 2026 erklingen in Schwyz und Pfäffikon Werke aus dem französischen Sprachraum.

👉 [vokalensemble16.ch](https://vokalensemble16.ch)

Ausstellung

## I dr Butig

Die Ausstellungsgruppe des Kulturvereins Chärnehus zeigt vom 14. Dezember 2025 bis 1. Februar 2026 «I dr Butig – Altes Handwerk in Einsiedeln» – eine Zeitreise durch verschwundene Werkstätten mit Objekten, Bildern und Geschichten. 📍 [chaernehus.ch](https://chaernehus.ch)



**Dächli-Leni** Wer kennt sie nicht, die Goldauer Bergbauerntochter Josephina Magdalena Marty alias «Dächli-Leni», die als Tänzerin Syra Marty die Welt eroberte? Die Innerschwyzer Theatergruppe Avantt bringt ihre von Jacqueline Beutler adaptierte Geschichte vom 12. bis 21. Juni 2026 als Musiktheater auf die Bühne des Theaters Arth. 📍 [avantt.ch](https://avantt.ch)



**Fumetto** Seit 1992 verwandelt Fumetto die Stadt Luzern jedes Jahr für neun Tage in eine Comic-Hochburg. Mit Ausstellungen, Satelliten und einem breiten Rahmenprogramm zählt es zu Europas bedeutendsten Comic-Festivals. Nächste Ausgabe: 7.–15. März 2026. ☞ [fumetto.ch](https://fumetto.ch)

**Theater★  
Duo Fischbach**

**Theater Duo Fischbach**  
Kleinkunst, Musik und einiges mehr  
☞ [duofischbach.ch](https://duofischbach.ch)



**Band X SZ**  
Wettbewerb für junge  
Musiktalente  
☞ [bandxsz.ch](https://bandxsz.ch)

**arttv  
.ch**

**art-tv.ch**  
Kultur in Wort, Bild und Film  
☞ [arttv.ch](https://arttv.ch)



**Chupferturm Schwyz**  
Theater, Kabarett, Literatur und Musik  
☞ [kleinbuehnechupferturm.ch](https://kleinbuehnechupferturm.ch)



Musik

## Stanser Musiktage

Seit 30 Jahren begeistern die Stanser Musiktage mit Weltmusik, Jazz und innovativer Volksmusik. Auch 2026 gibt's Neues und Bewährtes zu entdecken – vom 15. bis 19. April.

☞ [stansermusiktage.ch](https://stansermusiktage.ch)



Haus der Volksmusik

## Von damals bis künftig

Schweizer Volksmusik dokumentieren, vermitteln, fördern: Diese Ziele verfolgt das Haus der Volksmusik in Altdorf seit bald 20 Jahren – auch mit Unterstützung des Kantons Schwyz. Wie seine Impulse aussehen und wozu sie bestenfalls führen, erzählt Markus Brülisauer, langjähriger Leiter aus Siebnen.

Text von Simone Ulrich,  
Bild von Haus der Volksmusik

Aufgewachsen mit Ländler-Schallplatten in der March, dem «Biotop für Volksmusik», begleitet Markus Brülisauer die Volksmusik schon von klein auf. Akkordeon spielen lernte der 41-Jährige im Kindergartenalter von seinem Vater. Später gesellte sich das Klavier dazu sowie das prägendste Instrument des Kantons Schwyz, das hier entwickelt wurde und dessen Namen trägt: das Schwyzerörgeli. Nach einem Studium in Geschichte und Musikethnologie begann Markus Brülisauer als Organisator der Kinder- und Jugendlager beim Haus der Volksmusik. 2013 übernahm der Siebner die Geschäftsführung.

### Zwischen Tradition und Innovation

Pro Jahr organisiert das Haus der Volksmusik rund 30 Veranstaltungen. 5200 Personen nutzen die Angebote, die Markus Brülisauer so zusammenfasst: «Wir erhalten und teilen Historisches, unterstützen, dass Volksmusik gelebt wird und dass sie sich ungezwungen weiterentwickelt.» Bestes Beispiel für solche «Impulse» sei die Blechkapelle «Schäbyschigg». Das Haus der Volksmusik hatte einen historischen Notenbestand aus Schänis aufgearbeitet, katalogisiert und in einem Notenband verewigt. «Für die Vernissage stellten wir eine Formation zusammen, die sich zeitgenössischer Blechmusik zuwendet. Noch heute spielt sie im In- und Ausland, mit historischen Titeln im Repertoire.»

### Volksmusikfestival im Juni

Das dreiköpfige und eingespielte Kernteam organisiert auch das zweijährliche Volksmusikfestival in Altdorf – ein Höhepunkt der Szene. An der nächsten Ausgabe vom 12.–14. Juni feiert das Haus der Volksmusik sein 20-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr 2026 werden Volksmusikanten aus allen 26 Kantonen auftreten. Anders als in der Romandie, in Schaffhausen oder Basel, bestehe im Kanton Schwyz mit seinem reichen Erbe und der grossen Vielfalt «die Qual der Wahl.» Das Festival bereichern werden sicherlich das Duo Räss-Gabriel sowie eine Formation rund um Akkordeonist Niklaus Hess. Ebenfalls ertönen wird Musik von Kasi Geisser, dem legendären Ländlerkönig aus Goldau.

➔ [hausdervolksmusik.ch](http://hausdervolksmusik.ch)



**John Doe Band** Die Illgauer John Doe Band hat sich der handgemachten Musik verschrieben, einer Mischung aus Folk, Country und Rock, mehrstimmigem Gesang und persönlichen Geschichten hinter den Songs. Im Mai 2026 wird das lange ersehnte neue Album erscheinen. [☞ johndoeband.ch](http://johndoeband.ch)



Film

### Filmprojekt «Vogel»

«Vogel» erzählt die Geschichte vom Flüchtlingsmädchen Ruya, das von traumatischen Kriegserlebnissen geprägt, Zuflucht bei einer Pflegefamilie in der Zentralschweiz findet. Ein Film über Ängste, Trauer und Sorgen, gedreht zur Hauptsache im Kanton Schwyz.

[☞ konafilm.com](http://konafilm.com)



Theater

### Im Grunde Gut

Die junge Einsiedler Theatergruppe ADHOC, bekannt für ihr mitreissendes Improvisationstheater, zeigt im Café Paradies am Sihlsee das eigens geschriebene Familiendrama «Im Grunde Gut» von Pascal N. Haefeli unter der Regie von Beat Ruhstaller. Das musikalisch live begleitete Stück erzählt die spannende Geschichte einer Familie im Spannungsfeld von Gewinn und Verlust im modernen Kapitalismus. Aufführungen: 9. – 25. Januar 2026.

[☞ adhoctheater.ch](http://adhoctheater.ch)

Musik

### James Brown Tribute

Der 2006 verstorbene Weltstar James Brown hat die moderne Club-Musik geprägt wie kaum ein anderer. Und mit genau dieser Musik geht die Soulvision Allstars Band rund um JJ Flueck im Winter 2025/26 wieder auf Tournee. Unter anderem wird am 24. Januar 2026 im Mauz Music Club in Einsiedeln Halt gemacht.

[☞ soulvision.ch](http://soulvision.ch)



Theater

### Theater Arth

Die Arther Theatergesellschaft feiert 2026 ihr 175-Jahr-Jubiläum. Den Auftakt macht am 4. Januar ein Neujahrskonzert unter Beat Blättler – ein Streifzug von der Arther Operette bis zu modernen Musicals. Vom 24. Januar bis 22. März folgt die Jubiläumsproduktion «Gasparone» von Carl Millöcker unter der Regie von Elja-Dusa Kedves – 24 Aufführungen voller Tradition und Esprit.

[☞ theaterarth.ch](http://theaterarth.ch)

Atelierhaus von  
Donald Judd  
in Soho



Stop doing nothing -  
Proteste in NY



Do not obey in advance -  
gehoreche nicht im Voraus

# Mitten im Big Apple

Text von Marie-Eve  
Hofmann-Marsy,  
Bilder von Katrin Odermatt

Katrin Odermatt, Künstlerin aus Merlischachen, erlebte während ihrer vier Monate in New York nicht nur künstlerische Begegnungen, sondern auch grosse politische Umwälzungen hautnah.

«Gross war die Freude über mein Atelierstipendium in New York und die Zeit in dieser pulsierenden Kulturhauptstadt mit den bedeutenden Museen, Galerien, Theatern, kreativen Köpfen und unendlichen Möglichkeiten. New York wird mich sicher sehr inspirieren. Und dies in einem zu erwartenden grossen politischen und gesellschaftlichen Wandel. Zuerst einmal aber wollte ich richtig ankommen und ein Gefühl für die Stadt und die Menschen bekommen. Die Energien meiner neuen Umgebung aufnehmen, mich erden und selbst wahrnehmen – ich fühlte die Temperatur, atmete den Duft, hörte auf die Geräusche.

**«New York wird mich sicher sehr inspirieren.»**

### Schnappschüsse meiner Schuhe

Auf meinen langen Spaziergängen begann ich spontan mit dem Smartphone Schnappschüsse von meinen Schuhen zu machen. Aus diesen Fotografien entwickelte ich die konzeptuelle Arbeit «Pavements of New York – Selbstverortung», die mich während meiner ganzen Zeit begleiten würde. Es entstanden unzählige Fotos der verschiedensten Pflasterungen der Stadt samt Markierungen, Bemalungen, Graffitis und sonstigen Spuren der Zivilisation wie Kanaldeckel und Gitter, Hydranten, Rohre, Geländer, Treppenstufen, Vegetation und Gegenstände. Die New Yorker bemerken sie nicht einmal mehr und gehen achtlos daran vorbei. Während ich ganz mit meinen Ideen beschäftigt war und viel im Atelier arbeitete, nahmen die politischen Veränderungen Fahrt auf, und die Amerikaner wussten gar nicht, wie ihnen geschah. Dessen ungeachtet spielten die Kinder auf dem Schulhof gegenüber, heulten die Sirenen der Polizei vorbei und flanierte das ausgelassene Partyvolk durch die Strasse. Life must go on...

### Politik mischt sich ein

Die Fotos der «Pavement Serie» hängte ich an die Wände des Ateliers. Sie inspirierten mich und wurden Grundlage und Träger meiner Diary Sketches. Viele meiner Erlebnisse, Gedanken, Ideen, Texten aus Büchern, Zeitungen aber auch Politisches findet sich in kleinen, dichten Geschichten wieder. Meine Arbeit wurde durch die sich überschlagenden politi-

schen Ereignisse immer mehr beeinflusst. Die Angst vor Repressionen ging um, auch unter den Künstlern.

### Einladung ins Konsulat

Während das politische Geschehen weiterhin turbulent blieb, fühlte ich mich zunehmend zuhause. Die New Yorker machten es mir mit ihrer freundlichen, weltoffenen Art einfach. Sonntags besuchte ich den nahen Farmers Market und in meinen Lieblingsrestaurants und Cafés in der Nähe wurde ich jeweils freudig begrüsst. Ich las und schrieb viel, um alles zu verarbeiten. Auf Einladung des Schweizer Konsulats zeigte ich meine im Entstehen begriffenen Projekte, die grossen Anklang fanden.

Am Ende der vier Monate New York bin ich erschöpft von den politischen Ereignissen, den vielen Eindrücken dieser faszinierenden Stadt und freue mich auf zu Hause, but I will miss a lot ...»



**Katrin Odermatt wuchs in München auf und lebt seit 40 Jahren in der Schweiz. Neben ihrer Tätigkeit als Kunstschaffende engagiert sie sich in vielen Funktionen in der Kultur. Mit ihren ortsspezifischen Installationen, den konzeptuellen Arbeiten und ihrer Objektkunst erzählt sie Geschichten und stellt Fragen.**

☎ [katrinodermatt.kleio.com](http://katrinodermatt.kleio.com)



Hands off -  
Hände weg



## Atelierstipendium

Informationen zu den einzelnen Ateliers finden sich unter [www.sz.ch/kulturforderung](http://www.sz.ch/kulturforderung), Beiträge und Förderung, Auslandsateliers.



**Atelier Berlin**  
Die Ausschreibung für 2028 erfolgt Mitte August 2026



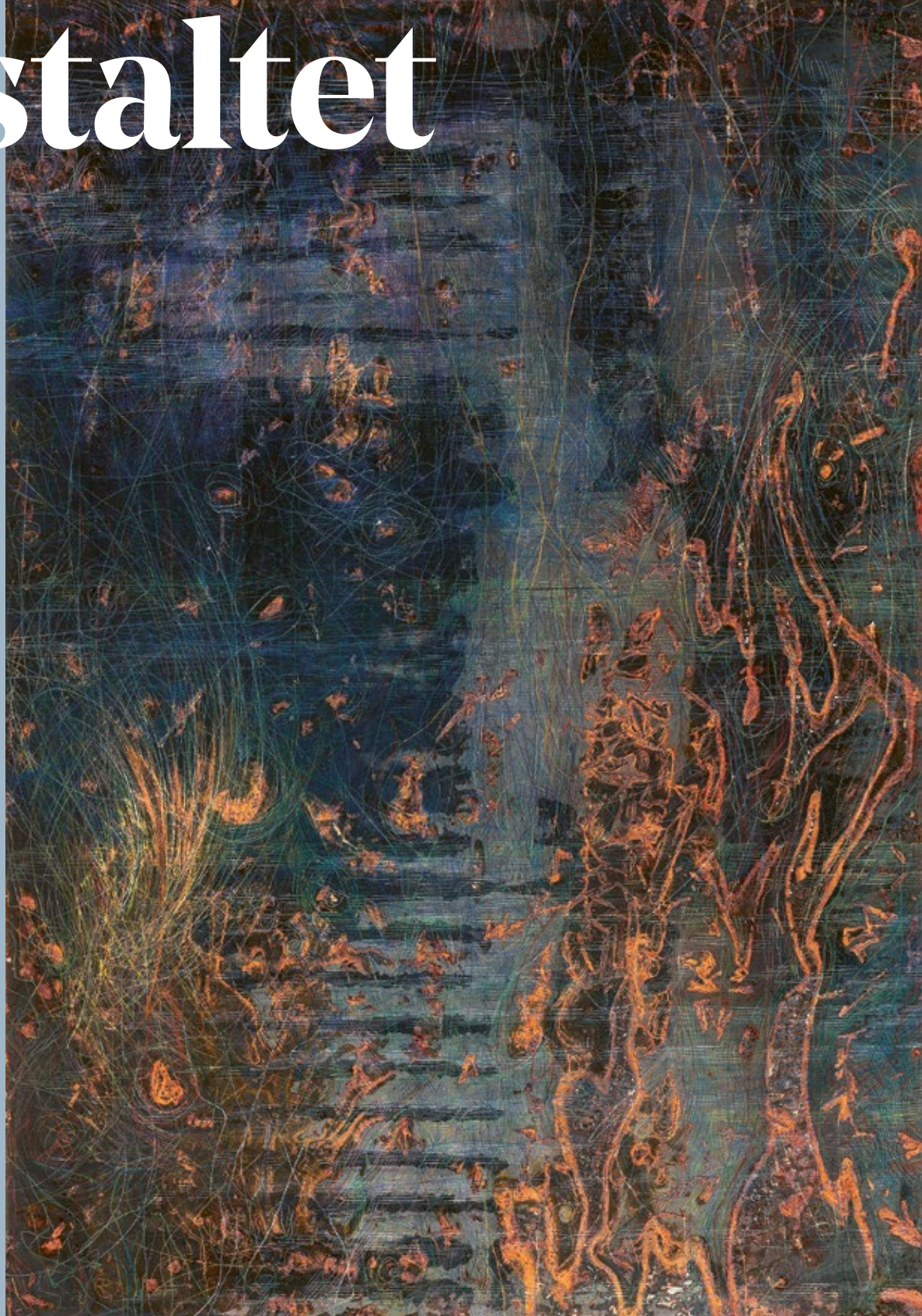
**Atelier New York**  
Die Ausschreibung für 2028 erfolgt Mitte August 2026



**Atelier Paris**  
Die Ausschreibung für 2027 erfolgt im Frühjahr 2026 durch visarte zentralschweiz

# Wenn Rost gestaltet

Text von Sara Gianella,  
Bilder von Urs Holzgang



Zeichen der Vergeblichkeit  
und Vergänglichkeit:  
«Rost schläft nicht 4»,  
Rost auf Stahlblech, Blei-  
und Farbstift, 2024/2025,  
70 × 100 × 0.3 cm

Ein 18 Kilogramm schweres Stahlblech, gezeichnet von Regen, Sonne, Schnee und Wind, bildet die Grundlage von Urs Holzgangs Werk «Rost schläft nicht». Ein Sinnbild für Vergänglichkeit und Veränderung.

Mit «Rost schläft nicht» überrascht Urs Holzgang durch die Wahl eines ungewöhnlichen Mediums. Statt Papier oder Leinwand diente dem Künstler aus Morschach ein massives Stahlblech, das er über längere Zeit gezielt der Witterung aussetzte. Regen, Sonne, Schnee und Kälte hinterliessen ihre Spuren und verwandelten die Oberfläche in ein rostiges Muster, in die der Zufall seine eigene Handschrift schrieb. Anschliessend griff Holzgang mit Blei- und Farbstiften ein. Das Resultat war eine Verbindung aus kontrollierter Zeichnung und organischem, zufälligem Prozess.

Das Werk demonstriert den unaufhaltsamen Prozess der Veränderung und der Vergänglichkeit. Holzgangs Motivation war die Neugier. Wie verändert sich das Material mit Wind und Wetter? Wie spielt der Zufall bei diesem Prozess mit? «Rost schläft tatsächlich nicht – und genau das hat die Arbeit an diesem Werk so intensiv und faszinierend gemacht», erklärt er sein Werk.

Inspiration fand Holzgang beispielsweise in der Musik: Neil Youngs Album «Rust Never Sleeps» von 1979 war bei seinem kreativen Schaffensprozess ein regelmässiger Begleiter. Auch die Ausstellung «Der Brüchigkeit trotzen» im Kloster Ingenbohl, für welche er vier Rostzeichnungen – darunter das Werk «Rost schläft nicht 4» – anfertigte, beeinflusste seine Arbeit.



**Urs Holzgang ist 1962 in Küssnacht am Rigi geboren. Nach seiner Ausbildung zum Grafiker arbeitete er ab 1985 für verschiedene Werbeagenturen. Seit 1990 ist er selbständiger Grafiker, Illustrator und Zeichner mit Wohn- und Arbeitsort Morschach SZ.**

→ [ursholzgang.com](http://ursholzgang.com)

## Weitere Ankäufe

Norbert Stocker,  
Schwyz

3 Stück Gartenbilder, 2024  
Diverse Formate



Irène Hänni, Goldau



Fotoserie, ohne Titel, Aludibond,  
60 × 40 cm, 2017

Fotoserie, ohne Titel,  
Pigmentdruck auf Hahnemühle  
PhotoRag, 40 × 50 cm, 2022

Manuela Cossalter,  
Wädenswil/  
Freienbach

Ei, Wädenswiler Ton  
im Feuer gebrannt, 2019

Ei kintsugi, Wädenswiler Ton  
im Feuer gebrannt, 2019

Ohne Titel, glasierte Keramik,  
diverse Masse, 2025



## Warum sammelt der Kanton Kunst?

Im Auftrag der Kulturkommission kauft ein fachkundiges Gremium bildende Kunst von Schwyzer Künstlerinnen und Künstlern für die kantonale Sammlung. Damit werden das zeitgenössische künstlerische Schaffen in seiner Vielfalt dokumentiert und Schwyzer Kunstschaaffende aktiv gefördert.

# Schweizer Geschichte kompakt

Das Bundesbriefmuseum Schwyz lädt diesen Winter erneut zur beliebten Vortragsreihe «4x Schweizergeschichte» ein. Von Hexen über Habsburg bis hin zum Matterhorn: Spannend, vielfältig und für alle, die neugierig auf Geschichte sind.

Text von Sara Gianella,  
Bild von Remo Inderbitzin

Seit fast drei Jahrzehnten gehört sie zum festen Kulturprogramm in Schwyz: die Vortragsreihe «4x Schweizergeschichte». In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein des Kantons Schwyz gibt das Bundesbriefmuseum seit 1996 spannende Einblicke in die Schweizer und Schwyzer Vergangenheit. Was einst im Ausstellungssaal begann, lockt heute über 500 Gäste pro Saison an – so viele, dass die Referate inzwischen zweimal, jeweils am Freitagabend und am Samstagmorgen, angeboten werden.

## **Vielfältige Themen**

Auch in diesem Winter ist die Palette breit gefächert: Ralph Ruch, Leiter des kantonalen Staatsarchivs, erzählt vom Nideröstplan und dem Streit ums Schwyzer Rathaus. Annina Michel, Leiterin des Bundesbriefmuseums, widmet sich den Hexen im Alten Land Schwyz und zeigt, wie stark Aberglaube und Machtkämpfe das Leben prägten. Peter Nieder-

häuser nimmt das 550-jährige Jubiläum der Burgunderkriege zum Anlass, ihre Folgen für Habsburg und Burgund zu beleuchten. Und Joe Jung blickt 160 Jahre nach der Matterhorn-Erstbesteigung kritisch auf den Mythos des «Bergs der Berge» zurück. Das Erfolgsrezept der Vortragsreihe: packende historische Begebenheiten, kompakt in einer Stunde von renommierten Referenten erzählt. «Alle unsere Vorträge richten sich an historisch interessierte Laien. Vorwissen ist nicht nötig, Neugier genügt», meint Annina Michel.

## **Frischlucht für alle**

Ein weiterer Pluspunkt: Wer einen oder mehrere Vorträge besucht, geniesst nicht nur spannende historische Themen, sondern auch frische Luft. Der Vortragsraum im Bundesbriefmuseum erhielt diesen Sommer eine neue Lüftung – beste Unterhaltung in bester Atmosphäre ist somit garantiert.



**Annina Michel:** «Alle unsere Vorträge richten sich an historisch interessierte Laien. Vorwissen ist nicht nötig, Neugier genügt.»

## **Vortragsreihe**

Fr, 12. Dezember 2025, 17.30 Uhr  
Sa, 13. Dezember 2025, 10.15 Uhr

Fr, 16. Januar 2026, 17.30 Uhr  
Sa, 17. Januar 2026, 10.15 Uhr

Fr, 27. Februar 2026, 17.30 Uhr  
Sa, 28. Februar 2026, 10.15 Uhr

Fr, 13. März 2026, 17.30 Uhr  
Sa, 14. März 2026, 10.15 Uhr

📍 [bundesbrief.ch](https://www.bundesbrief.ch)



**Kulturwochenende 2026** Das alle zwei Jahre von SchwyzKulturPlus durchgeführte Kulturwochenende findet vom 17. bis 19. April 2026 statt. In rund 130 Veranstaltungen in allen Dörfern wird das Kulturschaffen im Kanton präsentiert. Kulturschaffende und Vereine können sich bis Ende 2025 anmelden. → [kulturwochenende.ch](https://kulturwochenende.ch)



## Ugo Rondinone erhält Kulturpreis Kanton Schwyz 2025

Der Regierungsrat hat auf Antrag der Kulturkommission den Kulturpreis 2025 des Kantons Schwyz an den in Brunnen aufgewachsenen Künstler Ugo Rondinone vergeben. Mit ihm wird eine international anerkannte Künstlerpersönlichkeit geehrt, die sich mit Zeit, Vergänglichkeit und Menschsein beschäftigt (Bild v.l.: Irène May, Gemeindepräsidentin Ingenbohl, Ugo Rondinone, Landammann Michael Stähli und Laudatorin Fanni Fetzer, Direktorin Kunstmuseum Luzern).

## Zentral! in Luzern

Zum Jahreswechsel zeigt das Kunstmuseum Luzern aktuelle Kunst aus der Zentralschweiz. Eine Fachjury unter Eveline Suter wählte 45 Positionen aus, darunter fünf Künstlerinnen und Künstler aus Schwyz. Die Ausstellung dauert vom 6. Dezember 2025 bis 8. Februar 2026 zu sehen.

→ [kunstmuseumluzern.ch](https://kunstmuseumluzern.ch)



## Fabian Römer ausgezeichnet

Der aus Pfäffikon stammende Fabian Römer (heute in München lebend) hat mit seiner Musik zum Deutsch-Österreichischen Kinofilm «Ein Mädchen namens Willow» den Deutschen Filmpreis 2025 in der Kategorie «Beste Musik im Kinderfilm» gewonnen. Der Preis stellt die wichtigste brancheninterne Auszeichnung für Filmmusik in Deutschland dar. 2020 gewann Römer für sein beeindruckendes Werk den Innerschweizer Kulturpreis.



## Neues «Schwyzer Heft»

Die vielfältige Orgellandschaft des Kantons Schwyz steht im Mittelpunkt des neuen «Schwyzer Hefts» Nr. 118, das zur Jahreswende publiziert wird. Eva und Marco Brandazza haben erstmals sämtliche 95 Orgeln wissenschaftlich inventarisiert und ihre Geschichte fundiert und gut lesbar dokumentiert.

→ [sz.ch/kulturforderung](https://sz.ch/kulturforderung)

## Werkbeiträge Kanton Schwyz

Die Kulturkommission des Kantons Schwyz zeichnet 2025 sechs Kulturschaffende mit Werkbeiträgen aus: Basil Bürgler und Yves Suter (bildende Kunst), Petra Zurfluh (Theater/Tanz), Agatha Kälin-Schönbächler und Severin Suter (Musik) sowie Roman Kälin (Kurz- und Animationsfilm). Die Beiträge ermöglichen es den Kulturschaffenden, sich zeitweise ganz ihrem Schaffen zu widmen. Die Ausschreibung für 2026 erfolgt voraussichtlich im März.

## Newsletter abonnieren

Wir informieren Sie einmal monatlich über aktuelle Veranstaltungen und News zum Kulturleben im Kanton Schwyz.

Mit regelmässigen Verlosungen. Jetzt anmelden!

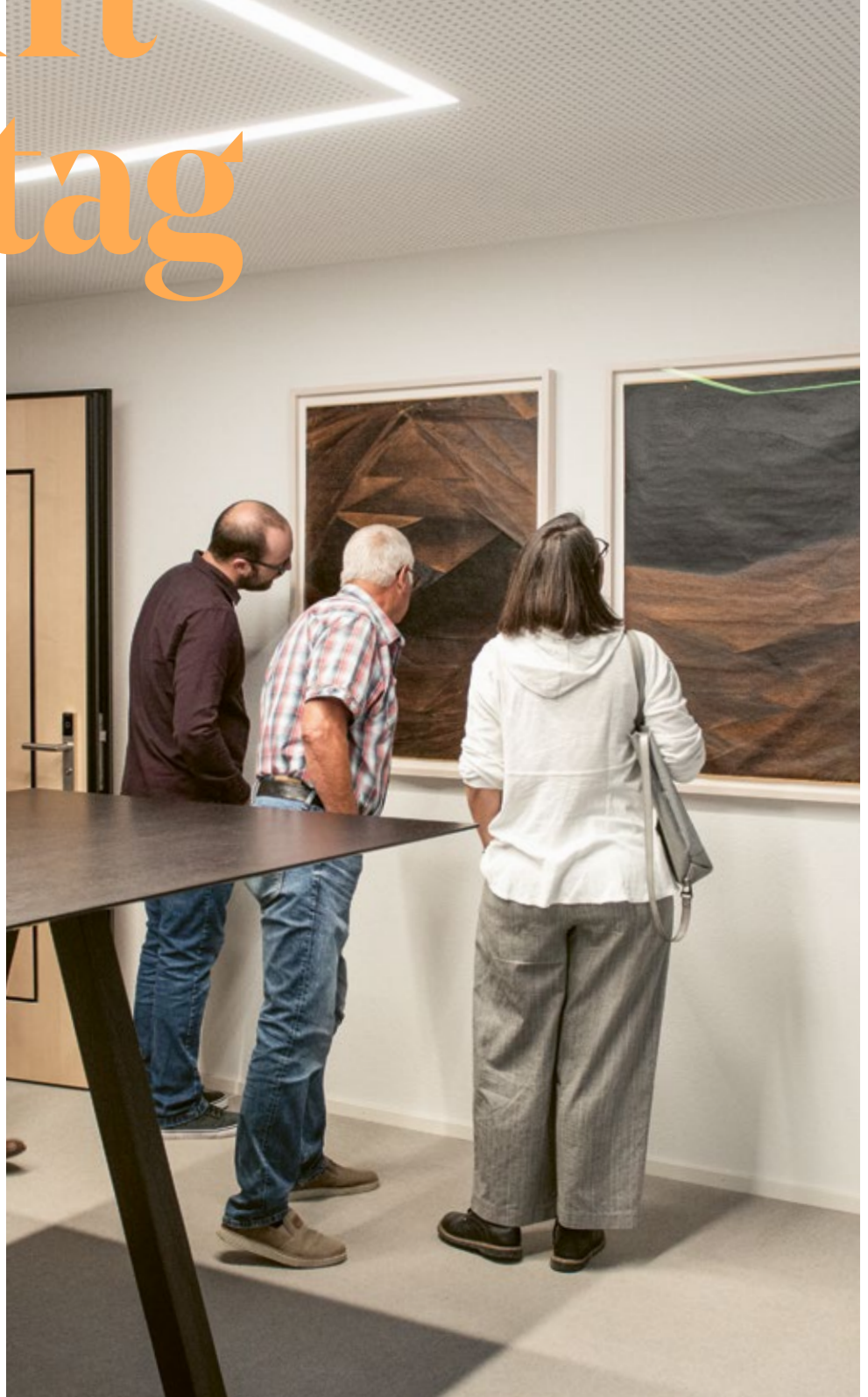


# Kunst trifft Alltag

Sorgt für Gesprächsstoff und Inspiration: Kunst in den Räumen, Gängen und im Treppenhaus.



Über 40 Werke werden inner- und ausserhalb der Ausgleichskasse und IV-Stelle in Schwyz ausgestellt.



## Werke aus der kantonalen Kunstsammlung sind in einem Verwaltungsgebäude in Schwyz zu bestaunen. Das Modell eröffnet grosse Chancen – und erfordert Engagement.

Text von Simone Ulrich,  
Bilder von Büro Nord

Mit regelmässigen Werkankäufen dokumentiert der Kanton Schwyz das künstlerische Schaffen in seiner ganzen Vielfalt. Eine eindrückliche Auswahl wird seit April bei der Ausgleichskasse und IV-Stelle (AKSZ) in Schwyz ausgestellt. Die Idee, Kunst dorthin zu bringen, wo Menschen täglich ein- und ausgehen, kam ursprünglich vom Architekten Alfred Suter, der viele Jahre im Ankaufsgremium tätig war. Künstlerin Martina Kalchofner und Kunsthistorikerin Anna-Brigitte Schlittler griffen sein Konzept nach dem umfassenden Umbau des Gebäudes an der Rubiswilstrasse auf und entwickelten es weiter.

### Inspirierte Sachlichkeit

Bei der Auswahl der Werke nahmen die Kuratorinnen Rücksicht darauf, dass die AKSZ in einem sensiblen Bereich arbeitet: Die Werke sollten «nicht provokant» sein. «Deshalb

haben wir uns eher auf Landschaften und Kunstwerke mit einer abstrakten Bildsprache fokussiert.» Durchwegs positiv seien die Rückmeldungen von Besuchern und Mitarbeitern, schwärmt Geschäftsleiter Andreas Dummermuth: «Die Kunst verleiht unserem Geschäftshaus eine kulturelle Dimension und macht es zu einem Ort, der nicht nur funktional, sondern auch inspirierend ist.» Besonders erfreulich sei, dass die Werke anregen und oft als Gesprächsstoff dienen – auch in einem eher sachlichen Umfeld.

### Ausbaufähiges Modell

«Natürlich erforderte es eine sorgfältige Planung, damit die Werke optimal zur Geltung kommen, ohne den täglichen Betrieb zu beeinträchtigen», erklärt Dummermuth. Sicherheitsaspekte und Beschädigungsrisiken mussten geprüft und Massnahmen getroffen werden. Auch deshalb sind manche Werke im Aussenraum, auf den Gängen oder im Treppenhaus zu sehen – und andere in Sitzungszimmern.

Alles in allem habe es im Prozess kaum Schwierigkeiten gegeben, «weil wir sehr gut zusammengearbeitet haben», wie beide Seiten loben. Martina Kalchofner und Anna-Brigitte Schlittler sehen grosses Potenzial darin, weitere kantonale Gebäude mit Kunst auszustatten – auch mangels Museen in Inner- und Ausserschwyz. Bei Interesse von Gemeinden und Bezirken vermittelt der Kanton gerne kuratorische Unterstützung.

## Kunst in öffentlichen Gebäuden

### Pro

- Sichtbarkeit für regionale Kunst
- Belebung öffentlicher Gebäude
- Anregung und Austausch im Alltag
- Stärkung der lokalen Identität

### Contra

- Aufwand für Hängung und Sicherheit
- Koordination mit Betriebsabläufen

### Standort und Öffnungszeiten (Empfangsbereich)

Ausgleichskasse und IV-Stelle  
Rubiswilstrasse 8, Schwyz  
Montag bis Freitag, 8.00–12.00 Uhr  
sowie 13.00–17.00 Uhr

## Magazin gratis abonnieren!

Möchten Sie über das Kulturschaffen im Kanton Schwyz auf dem Laufenden bleiben? Abonnieren Sie kostenlos das Kulturmagazin «szene»!



Direkt online ausfüllen

- Ich möchte das Kulturmagazin «szene» kostenlos abonnieren.
- Ich möchte auch den monatlichen digitalen Newsletter erhalten.

Vorname

Name

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Senden Sie die Anmeldung per E-Mail an [szene@sz.ch](mailto:szene@sz.ch) oder per Post im Couvert an: Kulturkommission Kanton Schwyz, Postfach 2202, 6431 Schwyz

# Kultur schaffen

Zwischen Mai 2025 und Oktober 2025 gewährte die Kulturkommission Beiträge und Defizitgarantien im Gesamtbetrag von rund 293 000 Franken.

## **Bildende und angewandte Kunst / Vermittlung: Ausstellung**

Toni Ochsner «Zeitraum»  
Galerie Art Ventuno «Jo Lindauer»  
Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona «Grosse Regionale»  
Weltformat Luzern  
Fumetto Comic-Festival  
Dominique Gwerder

## **Film und Video**

Schweizer Jungfilmfestival Luzern  
Internationale Kurzfilmtage Winterthur  
art-tv.ch  
Filmbüro Zentralschweiz  
Stiftung trigon-film  
Hiddenframe «Im Strom der Zeit»  
89 Productions «Himmelblau»  
Kona Film GmbH «Vogel»

## **Musik: Konzerte**

Tschümpett  
Steiner Chilbi Musigkarussell  
Wood and Metal Connection  
Stefan Kägi Ukrainian Peom  
Amadeus Chor Küssnacht  
Vokalensemble16  
Vokalensemble auris aurea

Verein Pro Dorfgaden  
Concento Stravagante  
Sinfonie-Orchester Kanton Schwyz  
Accento musicale  
Urschweizer Kammerensemble  
Orchesterverein Einsiedeln  
Orchester Con Brio  
Ensemble pentaTon  
Theater Arth Neujahrskonzert  
Eleonora Em  
evang.-ref. Kirchenchor March  
Sweet'n'Sour  
Restaurant Bödeli  
Verein Giigäbank «100 Jahre Fredy Zwimpfer»  
Lets go Big Band  
JVM Productions «Totämäss»  
Vokalensemble I Cantanti  
Chugai Chamber Ensemble

## **Musik: Festivals**

Verein Chilbi Gersau  
Volksmusikfestival Altdorf  
«liederlich 2025»

## **Musik: Tonträger**

Graziella Contratto «Othmar Schoeck»  
Band Anima Dolce  
Band editH  
Band «The Early Greys»  
John Doe Band

## **Musik: Institutionen**

Jugendmusik-Wettbewerb Zentralschweiz  
Sprungfeder 2025  
Mauz Music-Club

## **Literatur, Theater und Tanz:**

**Druckkosten / Herstellung**  
Caroline Mohnke «Porträts»  
Dominik Taisch «Naturerlebnisse Zentralschweiz»  
Swiss Architecture Yearbook  
Manuela Cossalter

## **Literatur, Theater und Tanz: Aufführungen / Produktion**

Compagnia ZaZà  
Tanzstudio Hall 92  
Sheila Runa Lindauer  
Theater Arth Operette  
Trenddancers Goldau  
ADHOC Theater «Im Grunde Gut»  
Bühne 66 «Der Besuch der alten Dame»  
Theaterverein Avantt «Dächli-Leni»  
PH Goldau «Theaterherbst»

## **Literatur, Theater und Tanz: Institutionen**

Reso Tanznetzwerk Schweiz  
Lesezeit Einsiedeln  
Volkshochschule Schwyz  
Artlink «Here I Am»

## **Volkkultur und Spartenübergreifendes**

Theater Duo Fischbach  
Schwyzer Museumsnacht  
Chärnehus «I dr Butig – altes Handwerk»

Eine Übersicht aller durch den Lotteriefonds und Kulturförderfonds gesprochenen Beiträge findet sich unter [www.sz.ch/lotteriefonds](http://www.sz.ch/lotteriefonds).

Gesuch  
einreichen



Infos: [sz.ch/gesuche-kultur](http://sz.ch/gesuche-kultur)

Nächste Eingabetermine:

- 2. Januar 2026
- 7. März 2026
- 5. Juni 2026
- 14. August 2026
- 23. Oktober 2026

